

## Mut zur Transparenz im Gesundheitswesen



Kooperation  
für Transparenz  
und Qualität  
im Krankenhaus

# ➤ Pressemitteilung

## KTQ® auf gutem Weg

### Qualitätssiegel für Krankenhäuser schafft Transparenz

Nach dem ersten Jahr im „Routinebetrieb“ stellt die KTQ® – Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus am 19. Mai 2003 in Berlin im Rathaus Schöneberg dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) und Vertretern des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages ihre Erfolgsbilanz vor. Mit dem krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahren der KTQ® können Krankenhäuser alle medizinischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufe im Sinne der optimalen Behandlung und der Effektivität verbessern. Zusätzlich schaffen die verpflichtenden Qualitätsberichte Transparenz für die Patienten.

„Inzwischen wurden 13 Zertifizierungen erfolgreich abgeschlossen. Fast alle Krankenhäuser in Deutschland beschäftigen sich intensiv mit Qualitätsmanagement, wobei sich nach unserer Schätzung eine deutlich dreistellige Zahl von Krankenhäusern auf eine KTQ-Zertifizierung vorbereitet. Unsere Bilanz nach einem Jahr in der Routinephase ist sehr positiv“, erläutert Dr. Thomas Beck, Geschäftsführer der KTQ-gmbH. „Wir rechnen noch in diesem Jahr mit einer Vielzahl von Zertifikatsverleihungen. Das ist für ein freiwilliges Verfahren ein enormer Erfolg, der nur möglich ist, weil alle relevanten Kräfte aus dem Krankenhausbereich an der Entwicklung mitgewirkt haben und weiterhin über die KTQ-Gesellschafterversammlung und unseren Gesellschafterausschuss tatkräftig daran mitarbeiten.“ Getragen wird das Zertifizierungsverfahren von der Bundesärztekammer (BÄK), der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenversicherungen und dem Deutschen Pflegerat (DPR). Vier Jahre Entwicklungs- und Testphase wurden investiert. Zu dem in den letzten zwölf Monaten von Siegburg aus aufgebauten KTQ-Netzwerk gehören heute mehr als 200 Visatoren, über 70 lizenzierte Trainingspartner und 16 akkreditierte Zertifizierungsstellen.

Das Zertifizierungsverfahren stößt bereits nach einem Jahr in der Praxis auch im Ausland auf großes Interesse. Zahlreiche Anfragen aus aller Welt bestätigen den wegweisenden Charakter des KTQ-Verfahrens. Delegationen aus Ghana, Chile, Korea und Moldawien informierten sich vor Ort über die Bewertung des Qualitätsmanagements in Krankenhäusern.

„Das komplette KTQ-Verfahren fordert von Krankenhäusern ein hohes Engagement in der Umsetzung des Qualitätsmanagements. All das geschieht ohne gesetzlichen Zwang, ohne gesetzliche Verpflichtung, aber mit dem Wohlwollen und in der Testphase auch mit der finanziellen Förderung des BMGS“, unterstreicht Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Kolkman, langjähriger Präsident und jetziger Ehrenpräsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg sowie Vorsitzender des KTQ-Gesellschafterausschusses.

# Mut zur Transparenz im Gesundheitswesen



Kooperation  
für Transparenz  
und Qualität  
im Krankenhaus

## ➤ Pressemitteilung

### Entscheidungshilfen für Patienten

Die Phase der Selbstbewertung bedeutet für die Krankenhäuser ein hartes Stück Arbeit, das sich unter dem Strich aber lohnt, denn das KTQ-Zertifikat ist das Zeichen für modernes Qualitätsmanagement. „Der Zug rollt. Kaum ein Krankenhaus verzichtet – auch angesichts der politischen Rahmenbedingungen – auf Qualitätsmanagement. Mit unserem von Praktikern für Praktiker entwickelten Zertifizierungsverfahren bieten wir den mehr als 2.000 Krankenhäusern in Deutschland ein Instrument an, mit dem sie die Qualität ihrer Leistungen optimieren und nach außen transparent darstellen können“, so Dr. Martin Walger, Geschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft und Vorsitzender der KTQ-Gesellschafterversammlung.

Bestandteil jeder erfolgreichen Zertifizierung ist die Verpflichtung des Krankenhauses, einen Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Der KTQ-Qualitätsbericht macht das Leistungsgeschehen im Krankenhaus nachvollziehbar und wird so in naher Zukunft zur wichtigen Entscheidungshilfe für Patienten und niedergelassene Ärzte bei der Auswahl eines Krankenhauses für eine anstehende Behandlung. Er bietet zudem jedem zertifizierten Krankenhaus eine Chance zur öffentlichkeitswirksamen Außendarstellung. „Von Monat zu Monat sind die Qualitätsberichte weiterer Krankenhäuser im Internet nachzulesen. Jedes zertifizierte Krankenhaus hat auf Dauer Wettbewerbsvorteile, denn der Mut zu Transparenz wird sich letztlich auszahlen“, ist sich Dr. Martin Walger sicher.

### Eine Frage der Qualität

Das Verfahren basiert auf einer Kombination aus Selbst- und Fremdbewertung. Von jedem Krankenhaus, das ein KTQ-Zertifikat erhalten möchte, wird eine selbstkritische Betrachtung und die Bereitschaft, eigene Strukturen zu ändern, gefordert. Grundlage für das KTQ-Verfahren ist ein detaillierter Fragenkatalog. Er hilft zu erfassen, welche Aktivitäten im Qualitätsmanagement eines Krankenhauses existieren und wie intensiv sie durchgeführt werden. Die Fragen gehen über medizinische und pflegerische Aspekte hinaus. Eine wichtige Rolle spielen der Umgang mit den Patienten und die Themen Arbeitsorganisation, Weiterbildung, Sicherheitsvorkehrungen, Informationswesen und Krankenhausführung.

Die Selbstbewertung bringt ans Licht, wo Verbesserungen nötig sind und welche Chancen das Krankenhaus hat, die Zertifizierung auch tatsächlich zu erhalten. Erst wenn die Veränderungen im Qualitätsmanagement erfolgreich in Angriff genommen wurden, meldet sich das Krankenhaus für eine Fremdbewertung durch speziell für das KTQ-Verfahren geschulte Experten an. „Stimmen die Ergebnisse der Selbstbewertung und die Erkenntnisse der Visitoren überein und wurde eine Mindestpunktzahl erreicht, wird das Zertifikat verliehen. Aber kein Krankenhaus kann sich auf den Lorbeeren ausruhen, denn das Zertifikat hat eine Gültigkeitsdauer von drei Jahren. Danach muss eine neue Fremdbewertung beantragt werden. Qualitätsansprüche sind keine starre Größe, sie sind permanent in Veränderung und in gleichem Maße wird das KTQ-Verfahren stetig weiter entwickelt“, führt Dr. Thomas Beck aus.

## Mut zur Transparenz im Gesundheitswesen



### ➤ Pressemitteilung

#### Mut zur Transparenz rechnet sich

Die kooperative Zusammenarbeit der Spitzenverbände der Krankenkassen, der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und des Deutschen Pflegerates ließ ein Verfahren entstehen, das mit seinem hohen Niveau überzeugt und international Maßstäbe setzt. Eine besondere Stärke der KTQ® ist ihr Wille zur stetigen Innovation. Das wird beispielsweise unterstrichen durch die Erweiterung des Zertifizierungsverfahrens um Spezifika für psychiatrische Kliniken. Vor einigen Wochen wurde außerdem eine aktualisierte Version des KTQ-Manuals, mit dessen Hilfe die Krankenhäuser ihre Selbstbewertung durchführen können, fertiggestellt. Darin sind bereits wertvolle Erfahrungen aus der Routinephase eingeflossen.

„Bei allen zukünftigen Maßnahmen werden wir nie das Wesentliche aus den Augen verlieren: die Leistungsfähigkeit eines Qualitätsmanagements, die Patienten, die gut und respektvoll behandelt werden wollen, die Motivation der Mitarbeiter in den Krankenhäusern und das Informationsbedürfnis der niedergelassenen Ärzte, der Krankenkassen sowie der planenden Behörden“, so Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Kolkman in seinem Fazit.

## Mut zur Transparenz im Gesundheitswesen



Kooperation  
für Transparenz  
und Qualität  
im Krankenhaus

## ➤ Ablauf

### 14.00 Uhr: Präsentation (nicht öffentlich)

Am 19. Mai 2003 präsentieren Vertreter der KTQ® – Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus dem Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder (BMGS) und Vertretern des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestags eine Zwischenbilanz ihrer Arbeit.

Die im Berliner Rathaus Schöneberg stattfindende Präsentation steht unter der Überschrift „Das KTQ-Zertifizierungsverfahren – ein Jahr im Routinebetrieb“. Die Erläuterungen zur Arbeit der KTQ® liefern Dr. Martin Walger, Vorsitzender der KTQ-Gesellschafterversammlung, und Dr. Thomas Beck, Geschäftsführer der KTQ-gGmbH. Unterstützt werden sie dabei von Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Kolkmann, dem langjährigen Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten der Landesärztekammer Baden-Württemberg sowie Vorsitzenden des KTQ-Gesellschafterausschusses.

### 15.30 Uhr: Pressekonferenz

Im Anschluss an die Präsentation findet um 15.30 Uhr im Rathaus Schöneberg im Raum 0170 eine Pressekonferenz statt, in der die bisherige Arbeit der KTQ® vorgestellt wird.

Für die Pressekonferenz haben sich neben dem Staatssekretär im BMGS Dr. Klaus Theo Schröder zahlreiche Spitzenvertreter des deutschen Gesundheitswesens zur Verfügung gestellt, die gemeinsam in den Gremien der KTQ® das Zertifizierungsverfahren vorangetrieben haben. An der Pressekonferenz nehmen seitens der KTQ® teil:

- **Jörg Robbers**, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft
- **Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Kolkmann**, langjähriger Präsident und jetziger Ehrenpräsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg sowie Vorsitzender des KTQ-Gesellschafterausschusses
- **Dr. Martin Walger**, Geschäftsführer Personalwesen und Krankenhausorganisation in der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Vorsitzender der KTQ-Gesellschafterversammlung
- **H. Theo Riegel**, Leiter der Abteilung „Stationäre Einrichtungen“ beim Verband der Angestellten Krankenkassen/Arbeiter-Ersatzkassen Verband, Stellvertretender Vorsitzender des KTQ-Gesellschafterausschusses
- **Marie-Luise Müller**, Präsidentin des Deutschen Pflegerats und stellvertretende Vorsitzende der KTQ-Gesellschafterversammlung
- **Dr. med. Hanns Dierk Scheinert**, Ehrenvorsitzender des KTQ-Gesellschafterausschusses
- **Dr. Thomas Beck**, Geschäftsführer der KTQ-gGmbH

### Möglichkeit für Interviews ab ca. 16.00 Uhr

Im Anschluss an die Pressekonferenz besteht die Gelegenheit zu Interviews mit den anwesenden KTQ-Vertretern. Aus terminlichen Gründen bitten wir die Medienvertreter, ihre Wunschgesprächspartner im Vorfeld zu benennen.